

## **Änderungsantrag zur Feststellung der Machbarkeit des Antrags „Wahlbeteiligung fördern, Industriearbeitsplätze sichern!“ der Juso HSG**

### **Antragsteller\*innen:**

Laura Falk, Fritz Herkenhoff, Max Härtel und Kenan Bilen

### **Antragstext:**

Das Studierendenparlament möge den Hochschulausschuss und den Rechtsausschuss dazu beauftragen, die Machbarkeit und Effektivität des Antrags der Juso HSG mit dem Titel „Wahlbeteiligung fördern, Industriearbeitsplätze sichern!“ aus rechtlichen und reellen Gesichtspunkten zu beurteilen.

Hilfsweise soll der entsprechende Antrag der Juso HSG bis zu einem Ergebnis vertagt werden.

### **Antragsbegründung:**

Die Begründung wird mündlich erfolgen.

Im Übrigen wird auf den folgenden KN Artikel verwiesen, in welchem im letzten Absatz bereits auf eine Nichtmachbarkeit laut Justizariat der CAU verwiesen wird.

## Niedrige Wahlbeteiligung: Wie kriegt man die Studenten in Kiel an die Urne?



🔊 Anhören

App öffnen

Bei den diesjährigen Wahlen an der CAU in Kiel haben keine 15 Prozent der Studenten ihre Stimme abgegeben. Wie könnte die Wahlbeteiligung gesteigert werden? Stimmen von Studenten auf dem Kieler Campus.

Jebril Ali

03.07.2023, 18:23 Uhr



**Kiel.** Die Beteiligung an den Uni-Wahlen der CAU ist zum dritten Mal in Folge gesunken. Nur noch 14,2 Prozent der Studenten haben bei der diesjährigen Wahl ihre Stimme abgegeben. Gewonnen haben die [Campus-Grünen](#): Mit 55 Prozent der Stimmen erreichten sie die absolute Mehrheit im Studierendenparlament.

Bei einer so niedrigen Wahlbeteiligung bedeutet das jedoch auch, dass weniger als acht Prozent der Studenten sie tatsächlich gewählt haben.

Die hochschulpolitischen Gruppen diskutieren nun, wie die Wahlbeteiligung gesteigert werden könnte. Denn trotz vermehrter Wahlwerbung auf dem Campus scheint sich die Studierendenschaft nicht für Hochschulpolitik zu interessieren. Neben dem Wunsch, dass die Dozierenden mehr auf die Wahl hinweisen, steht die Idee im Raum, die Teilnahme mit einem Gewinnspiel zu verbinden. Könnten solche Maßnahmen die Studierenden zum Wählen motivieren?

## **Studenten in Kiel bekommen von Hochschulpolitik wenig mit**

„Ich wusste nicht, wofür die Kandidaten der Hochschulgruppen stehen, daher habe ich lieber gar nicht gewählt“, sagt Biologiestudentin Vivian. Die 22-Jährige sieht in dem fehlenden Wissen über Hochschulpolitik den Hauptgrund für die niedrige Wahlbeteiligung. Von dem Vorschlag, die Wahl mit einem Gewinnspiel zu verbinden, hält sie nicht viel: „So etwas würde mich nicht zum Wählen bringen. Dafür braucht es doch intrinsische Motivation.“

Ihr Kommilitone Len (19) teilt den Eindruck, dass Unwissenheit über die Vorgänge innerhalb der studentischen Selbstorganisation zu der Apathie bei den Wahlen führe. „Ich habe zwar gewählt, aber ich weiß gar nicht, wen ich eigentlich gewählt habe“, so der angehende Biologie- und Englischlehrer. Diese Verwirrung liege auch am Wahlsystem selbst, glauben die beiden. Denn statt einer Liste wird ein Kandidat einer Liste gewählt. Und den kennen die meisten nun einmal nicht.

## **Gemeinsames Wählen in Vorlesungen trifft auf Zustimmung**

Ein Vorschlag, der auf breite Zustimmung trifft, nimmt die Dozierenden mehr in die Pflicht. So fordern neben dem Wahlleiter Marvin Schmidt auch die Campus-Grünen, die Jusos und der RCDS von den Lehrenden, in ihren Vorlesungen mehr auf die Wahl hinzuweisen. „Würden die Dozierenden in ihren Veranstaltungen sagen: ‚So, jetzt wählen wir mal alle für fünf Minuten‘, könnte man auch einiges erreichen“, so Wahlleiter Schmidt.

Das denken auch einige Studenten auf dem Campus: „Wenn die Wahl in den Lehrveranstaltungen stattfinden würde, machen sicherlich viel mehr Studenten mit“, glaubt Joschi (29). Das ändere aber nichts an dem grundlegenden Problem, dass die Studenten zu wenig vom Studierendenparlament mitbekämen, findet Jan (30). „Man hat das Gefühl, dass die einzelnen Institute die Universität gestalten, nicht das Studierendenparlament“, so der Pharmaziestudent.

Auch Jan reagiert zurückhaltend auf den Gewinnspielvorschlag. „Eine Wahl ist eine ernste Angelegenheit. Man sollte so etwas nicht mit einem Gewinnspiel verbinden.“ Die Campus-Grünen haben diesbezüglich auch rechtliche Einwände: Ein Gewinnspiel sei nämlich nach der Rechtsaufsicht der Uni Kiel gar nicht erlaubt. Sie sehen stattdessen in Aufklärungsarbeit den richtigen Weg. Es bräuchte „einen Ort, an welchem transparenter wird, was in den verschiedenen Gremien geschieht“, findet die Vorsitzende Hannah Schmidt.

KN